

2/10

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung



Neues aus der ILS-Forschung	2, 3, 4
Kurznachrichten	5
Aktuelles/Personalia	7
ILS-Projektsergebnisse	6, 8, 9, 10
ILS-Kooperationen	11
Veranstaltungen	12
Impressum/Neuerscheinungen	12

„Leben, Arbeiten und sich Bewegen in der Stadt“ könnte der Titel dieses Journals lauten. Wir gehen Fragen zu Wohnstandortentscheidungen nach, erforschen das Leben in Bestandsquartieren oder untersuchen den Stellenwert von Kultur und Baukultur für Lebensqualität und Stadtentwicklung. Dem „Arbeiten“ widmen sich ein Beitrag zur nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung und ein internationaler Vergleich von Dienstleistungszentren. Dass Leben und Arbeiten immer mit „sich Bewegen“ verbunden sind, zeigen die Projekte zu Mobilitätschancen von Menschen mit Migrationshintergrund oder zu den Aktionsräumen Jugendlicher. Dabei sind innovative Konzepte für ein Mobilitätsmanagement gefragt.

journal



Würdigung Prof. Dr. Friedrich Halstenberg

Anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Friedrich Halstenberg, Staatsminister a. D. und Honorarprofessor an der TU Dortmund, hatten die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, die Akademie für Raumforschung und Landesplanung, die Fakultät Raumplanung der TU Dortmund und das ILS am 02.07.2010 zu einer Festveranstaltung in das Dortmunder Rathaus eingeladen. Prof. Halstenberg war in seiner Funktion als Chef der Staatskanzlei NRW verantwortlich für das Nordrhein-Westfalen-Programm 1975, das von der Landesregierung 1970 erarbeitet wurde. Eine Maßnahme dieses Programms war die Errichtung des ILS im Mai 1971 mit dem Ziel, Grundlagen und Entscheidungshilfen für die Landes-, Regional-, Entwicklungs- und Bauleitplanung zu erarbeiten. Aus dem damals errichteten Ressortforschungsinstitut ist nach einem Transformationsprozess inzwischen die ILS gGmbH als exzellenzorientiertes außeruniversitäres Forschungsinstitut hervorgegangen.

Bei der Festveranstaltung würdigten nach Grußworten von Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Dekanin Prof. Christa Reicher Prof. Dr. Hans H. Blotevogel und Staatsminister a. D. Prof. Dr. Christoph Zöpel die wissenschaftlichen und politischen Leistungen des Jubilars.



Foto unten: Der erste Standort des ILS 1971 am Königswall in Dortmund

Suburbane Dienstleistungszentren in Deutschland, Japan und den USA

Das ILS-Forschungsfeld „Metropolisierung“ untersucht die baulich-räumliche Struktur von hochwertigen Gewerbestandorten im suburbanen Raum in einer international vergleichenden Studie.



Los Angeles



Osaka



Costa Mesa



Irvine

Die Bedeutung großflächiger suburbaner Dienstleistungszentren als Standorte hochrangiger ökonomischer Kontrollfunktionen und als Alltagsorte für Arbeit, Konsum und Freizeit nimmt vor allem in Metropolregionen immer weiter zu. Die unterschiedlichen Ausprägungen reichen dabei von klassischen Gewerbegebieten mit Nahversorgungsfunktion über regional bedeutende Handelszentren und Freizeiteinrichtungen bis hin zu global ausgerichteten Clustern hochwertiger Dienstleistungen in Technologieparks oder Airport Cities.

Solche Dienstleistungszentren werden vielfältig genutzt und spielen eine wichtige Rolle – auch als alltäglicher Aufenthaltsort. Trotzdem weisen die meisten erhebliche stadträumliche Mängel auf, denn sie sind auf den Automobilverkehr ausgerichtet und es fehlt der Bezug der großstrukturierten Gebäude untereinander.

Standorte im Umland von Düsseldorf, Osaka und Los Angeles

In dem Forschungsprojekt „Suburbane Dienstleistungszentren in Deutschland, Japan und den USA“ sollen daher verschiedene Typen suburbaner Dienstleistungscluster und ihre jeweiligen funktionalen Eigenschaften und stadträumlichen Mängel beziehungsweise Qualitäten herausgearbeitet werden. Als Beispiel dienen hochwertige Gewerbestandorte in den Metropolräumen Düsseldorf, Osaka und Los Angeles. Das ILS führt das Projekt in Kooperation mit der Meiji-Gakuin University in Tokio und der University of Southern California in Los Angeles durch; die dazu notwendigen Forschungsaufenthalte in Japan und den USA fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst. Ziel ist, suburbane Dienstleistungszentren mit unterschiedlicher städtebaulicher Struktur systematisierend zu untersuchen und damit Grundlagen für planerische Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten, die diese Zentren baulich-räumlich qualifizieren.

Der internationale Vergleich ermöglicht dabei, eine besonders große Bandbreite an Bauformen zu untersuchen. Die in den USA und Japan entstandenen Dienstleistungszentren resultieren zwar aus ähnlichen funktionalen Ansprüchen und ökonomischen Notwendigkeiten wie in

Europa, beziehungsweise Deutschland, haben aber dennoch vollkommen andere städtebauliche Formen hervorgebracht. Vor allem in Bezug auf ihre jeweilige Dichte, ihren Flächenverbrauch und ihren Grad der Automobilorientierung repräsentieren diese beiden Länder die Extremfälle unter den hoch entwickelten Industrienationen: So weisen die „edge cities“ genannten suburbanen Zentren in den USA die extensivste, die Subzentren in den japanischen Stadtregionen dagegen die intensivste Flächennutzung auf. Zum besseren Verständnis der Potenziale der mitteleuropäischen Variante bietet es sich daher an, die städtebaulichen Strukturen der suburbanen Zentren deutscher Regionen denjenigen in Ostasien und Nordamerika gegenüberzustellen. So lassen sich die Vor- oder Nachteile definieren und die besonderen Qualitäten der jeweiligen Bauformen herausarbeiten.

Qualifizierung der „edge cities“

In dem Forschungsprojekt werden diejenigen Standorte der drei Metropolräume, die als neue ökonomische Pole oder „edge cities“ gelten können, identifiziert und nach Kriterien wie Größe, Dichte, Nutzungsspektrum und Lage innerhalb der Region typisiert. Als Basis dienen dabei vorhandene Literatur und die Auswertung von Sekundärdaten zur Einzelhandels- und Arbeitsplatzverteilung. Zudem werden einzelne Fallbeispiele vor Ort bezüglich ihrer funktionalen und stadträumlichen Eigenschaften (Nutzungskombinationen, Dimensionierung, Erschließung, Orientierungsmöglichkeiten etc.) analysiert und bewertet.

Mit dieser Analyse sollen die baulich-räumlichen Defizite identifiziert, Ansätze für Verbesserungen aufgezeigt und Potenziale für die Neuschaffung von Nutzungskombinationen oder Nachverdichtungsmöglichkeiten herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen sollen im Anschluss dazu dienen, die besonderen Kriterien herauszuarbeiten, die für eine baulich-räumliche Qualifizierung suburbaner Dienstleistungszentren in Deutschland ebenso wie im internationalen Kontext relevant sein können.

Dr. Frank Roost

Telefon + 49 (0) 231 9051-237

frank.roost@ils-forschung.de

Mobilität von Menschen mit Migrationshintergrund

In der Mobilitäts- und Verkehrsforschung liegen bisher nur wenige Erkenntnisse über das Mobilitätsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund vor. Bisher wurde diese heterogene Gruppe in Deutschland vor allem in der Bildungs- und Integrationsforschung berücksichtigt. Eine ILS-Studie aus dem Jahr 2007 lieferte jedoch Hinweise auf Unterschiede im Verkehrsverhalten, denen in der aktuellen Untersuchung nachgegangen wird.

Ziel des ILS-Forschungsprojektes ist es, den Kenntnisstand über die Alltagsmobilität von Menschen mit Migrationshintergrund zu erweitern sowie mögliche Motive und Gründe für nachzuweisende Verhaltensunterschiede zu identifizieren. Darüber hinaus wird der Aspekt der sozialen Benachteiligung durch ungleiche Mobilitätschancen untersucht. Während in Großbritannien schon seit vielen Jahren die Themenfelder transport und social exclusion verknüpft und auf die politische Agenda gebracht wurden, ist der Kenntnisstand über eine mobilitätsbedingte Benachteiligung oder

sogar Ausgrenzung in Deutschland noch gering. Derzeit wird eine mehrsprachige, telefonische Befragung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Offenbach vorbereitet. Diese Kommune weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund auf. In der quantitativen Untersuchung werden grundlegende Mobilitätsvariablen ebenso betrachtet wie auch Abfragen zum Mobilitätszugang (beispielsweise der ÖPNV-Ausstattung im Quartier) sowie zu den Erreichbarkeiten ausgewählter Orte und Dienstleistungen. So sollen mögliche mobilitätsbedingte Defizite identifiziert werden. Es wird ermittelt, inwiefern der Migrationshintergrund ein weiterer erklärender Faktor für Unterschiede im persönlichen Mobilitätsverhalten sein kann. Geschlechtsspezifische Aspekte und ihre Wechselwirkung mit anderen sozio-demographischen Variablen sind dabei



ebenfalls Gegenstand der Betrachtung. Neben der Reflexion und Rückkopplung der Erkenntnisse mit externen Expertinnen und Experten sind für das Jahr 2011 vertiefende qualitative Interviews geplant.

Janina Welsch

Telefon + 49 (0) 231 90 51-274

janina.welsch@ils-forschung.de

Kerstin Suhl

Telefon + 49 (0) 231 9051-278

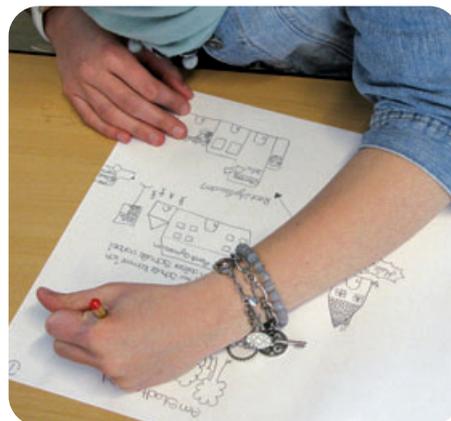
kerstin.suhl@ils-forschung.de

Das Ruhrgebiet als räumliches Mosaik des Alltags

Aktionsräume von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sind der Inhalt dieses Projektes, das das ILS gemeinsam mit dem Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum durchführt.

Die Projektpartner wollen damit nähere Erkenntnisse über die Aktionsräume, Freizeitgestaltung, Mobilitätsmuster und Formen der Raumnutzung von Jugendlichen im Ruhrgebiet gewinnen. Anschließend soll in einem nächsten Schritt untersucht werden, inwiefern Unterschiede hinsichtlich der Raum- und Zeitstrukturierung auszumachen sind, die vom sozialen Status, der ethnischen Herkunft oder dem Geschlecht der Jugendlichen abhängen. Das Projekt ist Teil der regionalen wissenschaftlichen Aktivitäten im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 im Ruhrgebiet.

Das Geographische Institut der Ruhr-Universität Bochum hatte im Sommersemester 2010 projektbegleitend ein Seminar der



Mental Maps sollen helfen, die Aktionsräume von Jugendlichen zu ermitteln.

angewandten Geographie angeboten. Neben der fachlichen Einführung behandeln und üben die Studierenden vor allem die unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden. Zu den Seminarinhalten gehörten auch Erhebungen an insgesamt neun Schulen im Ruhrgebiet von Ende April bis Anfang Mai. Bei den

beteiligten Schulen handelt es sich um je eine Hauptschule, eine Gesamtschule und ein Gymnasium in verschiedenen Stadtteilen der Städte Dortmund, Gelsenkirchen und Mülheim an der Ruhr. Insgesamt wurden in 25 Klassen 542 Jugendliche des 9. und 10. Jahrgangs befragt. Als Forschungsmethoden kamen dabei neben einem standardisierten Fragebogen auch Mental Maps, Zeitbudgetpläne und Gruppendiskussionen zum Einsatz.

Nach Abschluss der Datenauswertung planen die Projektpartner, die Erkenntnisse auf einer Veranstaltung im November 2010 mit Lehrern, kommunalen Schulverwaltungen sowie ausgewählten Experten aus der Wissenschaft zu diskutieren. Die Ergebnisse werden zudem in einer Buchveröffentlichung mit umfangreichem Bildmaterial vorgestellt, die für Anfang 2011 vorgesehen ist.

Dr. Jörg Plöger

Telefon + 49 (0) 231 9051-233

joerg.ploeger@ils-forschung.de

DFG-Projekt gestartet

Wohnstandortentscheidungen in Stadtregionen

„Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen“ lautet der Titel eines zweijährigen Forschungsprojektes, das Anfang August 2010 im Forschungsfeld Regionalisierung des Städtischen gestartet wurde. Das ILS bearbeitet das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt zusammen mit dem Geographischen Institut der Universität Bonn und dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL).

Vier thematische Schwerpunkte

Mit dem Forschungsprojekt werden aktuelle Fragen der Wanderungsmotivforschung aufgegriffen, die sich vier thematischen Schwerpunkten zuordnen lassen.

● *Gesellschaftliche Heterogenisierung:*
Es soll beleuchtet werden, welche Bedeutung die zunehmende Pluralisierung von Lebensformen oder die Ausdifferenzierung von Lebensverläufen für die Wohnstandortentscheidungen von Haushalten haben. Hieran anknüpfend geht es um die Frage, wie sich veränderte Formen der Arbeits- und Alltagsorganisation (flexible Arbeitszeiten, ortsunabhängige Arbeit) auf die Wohnstandortentscheidungen auswirken.

● *Räumliche Heterogenisierung:*
Ein zentrales Anliegen des Projektes besteht darin, die bislang gängige vereinfachende Gegenüberstellung von Kernstadt und Umlandgemeinden zu überwinden

und stattdessen aus einer stadtreionalen Perspektive verschiedene Wohnquartiere in den Blick zu nehmen. In diesem Zusammenhang soll untersucht werden, inwieweit Wohnstandortentscheidungen von Haushalten in polyzentrischen Stadtregionen besonderen Bedingungen unterliegen.

● *Regionalisierte Alltagswelten:*
Ein weiteres Ziel ist es, die Wohnstandortentscheidungen nicht als isolierten Prozess zu betrachten, sondern die Verknüpfung zum alltäglichen Mobilitätsverhalten herauszuarbeiten. Dabei soll für unterschiedliche Haushaltstypen aufgezeigt werden, wie sich die Regionalisierung der Lebensweisen faktisch darstellt.

● *Komplexe Motivbündel:*
Unter Berücksichtigung der anderen Schwerpunkte steht die detaillierte Analyse der bei Wohnstandortentscheidungen wirksamen Motivbündel im Mittelpunkt des Projektes. Es soll deutlich gemacht werden, wie Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen im Spannungsfeld zwischen Erreichbarkeit, Kosten und spezifischen Standortqualitäten getroffen werden. Hierbei wird auch die Frage erörtert, welche Rolle die Nähe zum Arbeitsplatz bei Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen spielt.

Vergleichende Stadtforschung

Das Forschungsprojekt ist als vergleichende Analyse in drei deutschen Stadtregionen angelegt. Durch ein einheitliches Untersu-

chungsdesign sollen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Stadtentwicklungsprozessen identifiziert werden. Das ILS hat die Bearbeitung der Fallstudie Östliches Ruhrgebiet übernommen. Weitere Fallstudienräume sind die Regionen Köln/ Bonn und Leipzig/Halle. Diese ausgewählten Beispielregionen unterscheiden sich insbesondere bei der Situation auf den regionalen Wohnungsmärkten und in der Polyzentralität der Siedlungsstrukturen.

Weiterentwicklung bestehender Forschungsansätze

Das Forschungsprojekt knüpft an verschiedene Vorarbeiten an, die im ILS in den letzten Jahren zum Themenfeld Wohnstandortentscheidungen von Haushalten durchgeführt wurden. Wesentliches Merkmal dieser Arbeiten war die Verbindung einer kleinräumigen Typisierung von Raumeinheiten mit der Auswertung einer Wandermotivbefragung.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass durch solche Ansätze das Verständnis für die Entwicklungen in Stadtregionen – als komplexe polyzentrische Systeme – erheblich verbessert werden kann.

Prof. Dr. Rainer Danielzyk
Telefon + 49 (0) 231 9051-101
ils@ils-forschung.de

Frank Osterhage
Telefon + 49 (0) 231 9051-216
frank.osterhage@ils-forschung.de



Polyzentrische Stadtregionen als Mosaik unterschiedlicher (Wohn-)Quartiere



■ Bundestagsabgeordnete Ulla Burchardt im ILS

Am 13. April besuchte die Bundestagsabgeordnete Ulla Burchardt (SPD) das Institut. Im Mittelpunkt standen die Vorstellung des ILS nach seiner Restrukturierung sowie ein Austausch zu unterschiedlichen Themen. Ulla Burchardt interessierte sich unter anderem für den Bereich „Bildung und Wissenschaft“, mit einem Fokus auf die Situation im Ruhrgebiet. Als Vorsitzende des Bundestags-Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung fanden aktuelle Ansätze der Evaluation von Praxis- und Politikberatung ihr besonderes Interesse.

■ Vier Millionen Euro für das ILS

Abteilungsleiter Ferdinand ABhoff von der Bezirksregierung Arnsberg übergab der kaufmännischen Geschäftsführerin des ILS, Dr. Claudia Burger, den Zuwendungsbescheid für das Jahr 2010. Die Landesmittel sollen dazu beitragen, dass sich das ILS für die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft und somit für die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern qualifiziert.



■ ECOMM 2010 in Graz

Die 14. ECOMM (European Conference on Mobility Management) fand vom 5. bis 7. Mai in Graz unter dem Titel „Moving people – bridging spaces“ statt. Für das ILS präsentierte Doris Bäumer Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem wohnstandortbezogenen Mobilitätsmanagement innerhalb des EU-Projekts ADD HOME. Mechthild Stiewe vom ILS stellte gemeinsam mit Conny Louen, Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen, erste Ergebnisse aus der Evaluation zum Mobilitätsmanagement im Rahmen des Aktionsprogramms „effizient mobil“ vor. Nächste ECOMM: 4. bis 6. Mai 2011, Toulouse, Thema: Personalisierte/Individualisierte Mobilitätsberatung und Mobilitätsinformationen: ein aktiver Mobilitätsmanagement-Ansatz zur Verlagerung der Verkehrsnachfrage. Informationen: www.epomm.eu/ecomm2010/ecomm_presentations_graz.html



■ Ausstellung tu/kultur im Dortmunder U

Am 28. Mai wurde das Dortmunder U als Zentrum für Kunst und Kreativität eröffnet. Im Rahmen der Eröffnungsfeier startete auch die Ausstellung tu/kultur, in der ausgewählte Publikationen aller Fakultäten der TU Dortmund in einer eigens dafür eingerichteten Bibliothek präsentiert wurden. Besucher erhielten anhand von Publikationen, Kunstplakaten oder Aufsätzen einen Überblick über die umfangreichen Forschungen der TU Dortmund. Das ILS beteiligte sich – als Kooperationspartner der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung – mit zahlreichen Publikationen.

■ Link @ Transport Research Area

Das abgeschlossene ILS-Projekt LINK präsentierte sich auf der Ausstellung der Transport Research Area (TRA) vom 7. – 10. Juni 2010 in Brüssel. Die Generaldirektion Forschung der EU-Kommission hatte LINK ausgewählt, sich neben weiteren ausgezeichneten EU-Projekten im Bereich der Kommission an einem Stand zu beteiligen. LINK war auch Thema der Rede von EU-Kommissar für Verkehr Siim Kallas beim Internationalen Verkehrsforum in Leipzig am 27. Mai 2010. Er sicherte dabei seine Unterstützung bei der Entwicklung eines europaweiten intermodalen Reiseplaners zu.

■ Dortmunder Wissenschaftstag 2010

Am 10. November 2010 findet der jährliche Wissenschaftstag von windo e.V. statt. Eingerahmt in ein Auftakt- und Abendprogramm im Dortmunder Rathaus werden unter dem Motto „Wissenschaft Live“ begleitend Bustouren in verschiedene Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen angeboten. Das ILS wird gemeinsam mit den Architekturfakultäten von Fachhoch-

schule und TU Dortmund eine Tour zum Thema „Bauen mit der Sonne“ organisieren. Vorträge zu verschiedenen Aspekten des solaren Bauens und der Besuch eines Praxisprojekts sind in Planung. Weitere Informationen in Kürze unter www.ils-forschung.de/veranstaltungen

■ SRL Hausbesuch

Am 13. Juli fand zum ersten Mal ein Hausbesuch der SRL-Regionalgruppe NRW (Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung) im ILS statt. Solche Besuche dienen dem Kennenlernen von Planungsbüros, Forschungseinrichtungen etc. Neben den Arbeitsstrukturen und Forschungsschwerpunkten des ILS wurden Forschungsprojekte aus den Bereichen Stadt, Migration und Mobilität vorgestellt. Auf große Resonanz stießen auch die ILS-Aktivitäten im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010, die Sommerakademie Ruhr 2010, die Veranstaltungsreihe zur Alternen Gesellschaft und die Teilnahme am Still-Leben Ruhrschnellweg auf der A40.



■ OB Sierau im ILS

Am 20.07.2010 besuchte Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau das ILS, dessen Leiter er selbst fünf Jahre lang in den 1990er Jahren war. Der heutige wissenschaftliche Direktor, Prof. Dr. Rainer Danielzyk, und mehrere Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter informierten den OB über die Neuorganisation und den Umzug des Instituts sowie über aktuelle Forschungsschwerpunkte. Dabei wurde auch eine Vertiefung der Zusammenarbeit im Rahmen der Anfang 2009 geschlossenen strategischen Allianz zwischen TU Dortmund, Stadt Dortmund und ILS verabredet. Sierau betonte die Bedeutung von Dortmund als Forschungsstandort in der Wissensökonomie. Er unterstrich das Ziel, im Rahmen des Strukturwandels hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, wozu auch das ILS beitrage.

Wissenschaftliche Begleitforschung des ILS

Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in Nordrhein-Westfalen



Das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Nordrhein-Westfalen hat mit elf Kommunen einen Modellprojektverbund „Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in NRW“ gebildet, um ausgewählte Gewerbeflächen nachhaltig zu entwickeln (siehe Journal 1/10).

In der wissenschaftlichen Begleitforschung des ILS zu diesem Projekt sind der Wissenstransfer und -austausch sowie die Bildung von Netzwerken zentrale Bausteine. Um diese synergetisch miteinander zu verbinden, konzipierte das ILS eine viertellige Workshopreihe, die von Dezember 2009 bis Mai 2010 in Düsseldorf, Krefeld, Hemer und Goch stattfand. Die Workshops spiegelten thematisch die Probleme in den Kommunen wider und griffen einige aktuelle Trends und Fragen der nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung auf. 17 Expertinnen und Experten trugen während der Workshops mit ihren Beiträgen zur Qualitätssicherung in den Projekten bei. Sie diskutierten ihre Ergebnisse mit den etwa 30 Akteuren aus den elf Kommunen sowie weiteren Interessierten aus Forschung und Praxis. Die Themen der vier Workshops waren: „Förderung und Finanzierung“; „Zertifizierung und Vermarktung“; „Planungsrecht als Steuerungsinstrument einer nachhaltigen Entwicklung“; „Nachhaltiges Standortmanagement: Cluster, Parkmanagement und Kooperation“.



Der erste Workshop zum Thema „**Finanzierung und Förderung**“ zeigte das breite Spektrum der Fördermöglichkeiten: von der Städtebauförderung über kommunale Infrastrukturprojekte und wirtschaftliche Strukturförderung bis zum betrieblichen Umweltschutz. Vor dem Hintergrund der kommunalen Finanzmisere und der betriebswirtschaftlichen Logik, der vor allem betriebliche Umweltschutzmaßnahmen unterliegen, konnten hier Förderperspektiven aufgezeigt werden.

Mit dem Thema „**Zertifizierung und Vermarktung**“ wurde erstmals auf einer Fachveranstaltung erörtert, ob Zertifizierungsmodelle des nachhaltigen Bauens auch für die nachhaltige Entwicklung von Gewerbegebieten nützlich sind und zum Erfolg der Vermarktung dieser Gebiete beitragen. Es ist davon auszugehen, dass künftig operationalisierbare Modelle zur Absicherung von Qualitätsstandards am Markt nachgefragt werden und zwar in dem Maße, in dem beispielsweise Fragen der Energieeffizienz oder des Klimawandels zunehmend in das Bewusstsein der Verantwortlichen dringen.



Ob die Potenziale des Planungsrechts zur Steuerung der nachhaltigen Entwicklung von Gewerbeflächen auf kommunaler Ebene weiter ausgeschöpft werden können, oder ob sie bereits ausgeschöpft sind, war die zentrale Frage des dritten Workshops. Es zeigte sich, dass die **Instrumente des Planungsrechts** umso wirksamer eingesetzt werden können, je besser diese in eine kommunale Kommunikations- und Handlungsstrategie der nachhaltigen (Stadt-) Entwicklung eingebunden sind.

Kommunikation war der zentrale Punkt beim letzten Workshop zum Thema „**Nachhaltiges Standortmanagement**“. Kooperation ist ein wichtiges Wesensmerkmal einer Nachhaltigkeitsstrategie, sie muss organisiert und gepflegt werden. Auch das positive Image eines nachhaltigen Gewerbegebiets lässt sich erst durch ein kontinuierliches Management aufbauen. Nur so wird eine koordinierte und nach außen sichtbare Entwicklung möglich. Clusterkonzepte, die an örtlichen oder regionalen Potenzialen anknüpfen, unterstützen die Nachhaltigkeit und sorgen gleichzeitig für stabilere Beschäftigungsverhältnisse.

Mit der Workshopreihe ist ein erster Schritt getan, den Wissenstransfer zu verstetigen. Dieser kann sich nun auf ein stabiles Netzwerk stützen, welches selbst eigenes Wissen produziert, das wissenschaftlich ausgewertet und praxisnah vermittelt werden kann. Auf einem Symposium im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung wird am 03.12.2010 in Düsseldorf eine erste Bilanz gezogen. Hier werden Vertreter aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Umwelt, soziale Nachhaltigkeit, Kommunen und Praxis über die Ergebnisse diskutieren. Bis dahin wird eine Internetpräsenz aufgebaut und eine Broschüre in der Schriftenreihe des Umweltministeriums erscheinen, die die elf Modellprojekte porträtiert. Wissenschaftliche Fragestellungen stehen im Fokus der Projektarbeit im Herbst.

Die Präsentationen zu den Vorträgen der drei letztgenannten Workshops finden sich im Veranstaltungsarchiv unter www.ils-forschung.de.

Dr. Frank Betker
 Telefon: + 49 (0) 241 4099 45-18
frank.betker@ils-forschung.de

Audit „berufundfamilie“



Das ILS erhielt am 11. Juni 2010 in Berlin das Zertifikat zum Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Das Zertifikat überreichten Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Peter Hintze, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Ziel der Auditierung ist die Optimierung der bereits vorhandenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Es soll gelingen, die Attraktivität des ILS als Arbeitgeber zu steigern, um so hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Institut zu binden. Dazu gehören unter anderem verlässliche Rahmenbedingungen für alle Beschäftigten und die Unterstützung bei Anforderungen wie Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen. Das ILS bietet bereits vielfältige familienfreundliche Angebote, zum Beispiel die flexible Arbeitszeit, die Teilzeitarbeit oder die alternative Telearbeit. In Zukunft wird es zudem ein Kontakthalte- und Wiedereingliederungsprogramm für beurlaubte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein betriebliches Gesundheitsmanagement geben. Mit diesem Audit möchte das ILS den gesellschaftlichen Anforderungen und Veränderungen Rechnung tragen und seine familienbewusste Personalpolitik nachhaltig festigen.

Science meets Parliament



Die Institute der Leibniz-Gemeinschaft haben es sich zur Aufgabe gemacht, wissenschaftliche Themen von gesellschaftlicher Bedeutung der Politik und der Öffentlichkeit nahezubringen. Parlamentarische Abende, die Aktion „Science meets Parliament“ sowie Podiumsdiskussionen unter-

streichen den Anspruch der Leibniz-Gemeinschaft, Wissenstransfer und Politikberatung zu betreiben. So stellten sich am 18. und 19. Mai die Leibniz-Institute den Fragen der Abgeordneten des Deutschen Bundestages bei „Science meets Parliament“ in Berlin. An der Aktion nahmen 59 Bundestagsabgeordnete teil, es wurden dabei rund 70 Gespräche zu unterschiedlichsten Themen geführt. Das ILS war als assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft mit zwei Wissenschaftlern und drei Themen vertreten: Dr. Bernd Wuschansky diskutierte und informierte über „Demographischer Wandel und Flächenverbrauch in NRW“ sowie über „Zivile Nutzungen ehemaliger Militärliegenschaften“; Runrid Fox-Kämper über die „Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in ländlichen Räumen“. Ihre Themen stießen auf großes Interesse bei der Parlamentariern. Im Rahmen des Parlamentarischen Abends vertrat der Präsident der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Prof. Dr. Hans H. Blotz, die raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft bei der Podiumsdiskussion und stellte sich den Fragen der Abgeordneten. In Nordrhein-Westfalen haben die NRW-Leibniz-Institute „Science meets Parliament“ für November 2010 geplant. Weitere Informationen unter:

www.ils-forschung.de/veranstaltungen

Raumforschung und Raumordnung

Die interdisziplinäre wissenschaftliche Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“ (RuR), die sich an die Raumwissenschaft im In- und Ausland, aber auch an Politik und Praxis wendet, hat zum 1. Januar 2010 den Herausgeberkreis und den Verlag gewechselt. Herausgeber sind nunmehr die raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft: die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) sowie das ILS als assoziiertes Mitglied. „RuR“ erscheint weiterhin sechs Mal pro Jahr, nunmehr im Springer-Verlag. Herausgeber und Verlag haben sich das Ziel gesetzt, „RuR“ als die einzige deutsche interdisziplinär konzipierte raumwissenschaftliche Fachzeitschrift weiterzuentwickeln. Damit wollen sie zum Transfer neuen Wissens und Denkens sowie zur konstruktiven Diskussion aktueller Themen beitragen.

Personalia

Gremienarbeit

Prof. Dr. Rainer Danielzyk

wissenschaftlicher Direktor des ILS, wurde zum Vorsitzenden des Beirates für Raumentwicklung beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gewählt.

Zudem wurde er zum Mitglied des Beirates „Forschung und Transfer“ der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen berufen.



Neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsfeld „Metropolisierung“

Dipl.-Geograph Jan Balke

Studium der Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Studienaufenthalt an der Universidad de Las Palmas de Gran Canaria, Spanien; Themenschwerpunkte: Metropolisierungsforschung, Metropolregion Rhein-Ruhr, Diskursforschung und -theorie

jan.balke@ils-forschung.de



Neuer Präsident der Leibniz-Gemeinschaft

Die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft wählte im November 2009 den Soziologen Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer zum neuen Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft. Er war zuletzt Inhaber der Stanley B. Resor-Professur und Dekan der Fakultät für Soziologie an der Yale University. Er löste am 1. Juli 2010 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst Theodor Rietschel als Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft ab. Das ILS bedankt sich bei Prof. Rietschel auf diesem Wege ganz herzlich für die vielfältige Unterstützung und wünscht für die Zukunft alles Gute!



Fachsymposium Mobilitätsmanagement Innovation – Evaluation – Wirkungsabschätzung



Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) und das ILS hatten im Juni 2010 zum Fachsymposium Mobilitätsmanagement in das Umweltforum Berlin eingeladen.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der vom Bundesumweltministerium geförderten Kampagne „effizient mobil“ statt. Im Anschluss folgte bei einem abendlichen Empfang die Preisverleihung für zehn innovative Konzepte für kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement. Rund 100 Fachleute aus Wissenschaft und Forschung, aus Städten, Landkreisen und Gemeinden, von Planungsbüros, aus Ministerien und Behörden, von Mobilitätsanbietern sowie von Verkehrs-, Auto- und Umweltverbänden waren der Einladung gefolgt.

Im Fokus der Veranstaltung stand die Bedeutung von Mobilitätsmanagement für die umweltverträgliche Verkehrsentwicklung. Es ging im Schwerpunkt um die Fragen, wie sich Verkehrsplanung multimodal gestalten lässt, wie sich Gewohnheiten und Einstellungen bei der Verkehrsmittelwahl des Einzelnen beeinflussen lassen und wie Maßnahmen im Mobilitätsmanagement evaluiert und deren Wirkungen auf Verkehr und Umwelt ermittelt werden können.

Prof. Klaus J. Beckmann vom Deutschen Institut für Urbanistik (difu) machte deutlich, dass kommunales Mobilitätsmanagement Optionen für die Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel entwickelt, ohne die eine nachhaltige Stadt- und Verkehrsentwicklung heute nicht möglich ist. Insbesondere geht es aus seiner Sicht darum, die

Zugangsbedingungen für umweltverträgliche Verkehrsmittel zu vereinfachen und Anreize für deren Nutzung zu schaffen.

Auch Prof. Gerd-Axel Ahrens (TU Dresden) sieht im Mobilitätsmanagement ein zentrales Element einer integrierten Verkehrsplanung, die zum Ziel hat, das individuelle Verkehrsverhalten hin zu einer multimodalen Mobilität zu verändern.

Einen Modellansatz zur Wirkungsabschätzung von Mobilitätsmanagement auf Verkehr und Umwelt stellte Max Bohnet (TU Hamburg Harburg) vor. Er betonte, dass Mobilitätsmanagement zwar kein Ersatz für eine nachhaltige Standortplanung sei, dass es aber die Attraktivität und Akzeptanz von Alternativen zum Pkw wesentlich steigern und somit zu deutlichen Umwelt- und Verkehrsbelastungen beitragen kann.

Auf die Bedeutung methodisch belastbarer, standardisierter Evaluationen für das Instrumentarium Mobilitätsmanagement wies Dr. Herbert Kemming (ILS) hin. Er berichtete aus dem EU-Forschungsvorhaben MAX und stellte das dort entwickelte Evaluations-tool MAXSumo vor.

Aktionsprogramm „effizient mobil“

Zum Abschluss des Fachsymposiums wurden erste Ergebnisse des Aktionsprogramms „effizient mobil“ vorgetragen. 100 Betriebe und Kommunen hatten hierbei eine kostenlose Erstberatung zum Mobilitätsmanagement erhalten. Stefan Haendschke (dena) und Matthias Knobloch vom AutoClub Europa (ACE) stellten die Ziele und die einzelnen Bausteine des Aktionsprogramms sowie die Struktur der regionalen Netzwerke vor. Mechtild Stiewe (ILS) berichtete über Erkenntnisse aus

der Prozessevaluation dieses Programms: Insgesamt hat das Mobilitätsmanagement eine positive Resonanz in Kommunen und Betrieben erfahren. Die Ansprache und Einbeziehung verschiedener Multiplikatoren ist gelungen; eine große Bandbreite von Adressaten konnte erreicht werden, wobei die Aussicht auf finanzielle Förderung des Beratungsprozesses durch das Bundesumweltministerium von höchster Bedeutung für eine erfolgreiche Ansprache war. Insgesamt konnte das Gesamtprogramm durch die Prozessbegleitung kontinuierlich nachgesteuert werden.

Schließlich stellten Conny Louen und Reyhaneh Farrokhihiavi vom ISB, Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen, erste Ergebnisse der Wirkungsabschätzung zur CO₂-Reduktion vor. Bis dato wurden 45 Wirkungsabschätzungen hinsichtlich potenziell einsparbarer Pkw-Kilometer im betrieblichen Mobilitätsmanagement abgeschlossen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen davon aus, dass an jedem Standort durchschnittlich 130 tägliche Pkw-Nutzer auf andere Verkehrsmittel verlagert werden können. Hochgerechnet auf das Jahr bedeutet dies für die 45 Standorte eine CO₂-Einsparung von circa 9.600 t/a (ein PKW verursacht durchschnittlich 177g CO₂ pro Kilometer).

Die Präsentationen des Fachsymposiums stehen zum Download bereit auf der Website www.mobilitaetsmanagement.nrw.de.

Mechtild Stiewe

Telefon + 49 (0) 231 9051-269

mechtild.stiewe@ils-forschung.de

Kampagne SEHEN LERNEN

Die Landesinitiative StadtBauKultur will mit der mehrjährigen Kampagne SEHEN LERNEN die Wahrnehmung der Menschen für die gebaute Umgebung in ihren Städten schärfen. In mehreren Projektbausteinen will sie die Bevölkerung stärker für die Belange der Baukultur gewinnen und vor Ort vermitteln, wie sehr sich qualitätsvolle Baukultur positiv auf unsere Lebensqualität auswirkt.

Ein Baustein des Projektes ist die „mobile Sehstation“, eine 7x7x12 Meter große, farbig gestaltete Skulptur, die seit 2008 in unterschiedlichen Städten in NRW zu sehen ist und den Blick auf die gebaute Umwelt lenkt. Von Anfang an ist das ILS als Kooperationspartner und fachlicher Berater an der Konzeption und Entwicklung des Projektes beteiligt und unterstützte die Aktion zum Beispiel durch Textbeiträge für die einzelnen Standorte und Programmangebote. Bereits 2008 hat das ILS mit der wissenschaftlichen Unterstützung des Projektes begonnen. Die Installation einer „Sehstation“ an einem für die Menschen alltäglichen Raum veränderte diesen temporär und bot Gelegenheit, die Wirkung der Aktion „Sehen Lernen“ in den einzelnen Städten näher zu betrachten. Gleichzeitig konnten an diesem Ort Reaktionen und Meinungen zu Fragen der Baukultur und Stadtqualität eingefangen werden.

Welchen Stellenwert hat Baukultur?

Dass die baukulturelle Qualität ein wichtiger Faktor für die Identität und Attraktivität einer Stadt ist, bleibt unbestritten und ist daher ein viel diskutiertes Themenfeld. Aber welche Faktoren und Details sind den Menschen vor Ort wichtig und mit welchen Qualitäten vor Ort identifizieren sie sich? Welchen Stellenwert kommt dem Thema Baukultur zu? Das Forschungsvorhaben widmet sich diesen Fragestellungen, richtete im Projektverlauf den Blick auf die Sehstationsstandorte und führte zahlreiche Interviews mit den Menschen vor Ort. Damit wollte man nicht zuletzt auch die Reaktionen auf die Aktionen im Umfeld der mobilen Sehstation einfangen. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung (insbesondere junge Menschen) dem Themenfeld Baukultur einen beachtenswerten Stellenwert zukommen lässt und konkrete Vorstellungen davon hat, welche baukulturellen Qualitäten



sie sich für ihre Stadt wünschen. Die temporäre Aktion der Sehstation spricht vor allem Kommunen an, damit sie in ihrer Stadt eine Plattform für das Projekt bereiten. „Sehen Lernen“ fordert Kommunalvertreter und Akteure aus unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern dazu auf, baukulturelle Aktionen zu unterstützen oder auch selbst einen Beitrag zu leisten, während die Sehstation in ihrer Stadt installiert ist. In Interviews mit einzelnen Akteuren aus den jeweiligen Städten richtet das Forschungsprojekt den Blick auch auf diese Aktionsebene und betrachtet die Aktionen „Sehen Lernen“ im Zusammenhang der örtlichen Baukulturlandschaft.

SEHEN LERNEN in Dortmund – ILS war dabei

Im Juni war die SEHSTATION zu Gast in Dortmund und das ILS war mit dabei: Das Institut hat gemeinsam mit der StadtRaum-Konzept GmbH am 15. Juni eine Busexkursion zu vier Projekten für generationsübergreifendes Wohnen in Dortmund organisiert. Diese Projekte werden vom Verein W.I.R. e.V. betreut. Die Reise führte die Teilnehmenden zu den Standorten der W.I.R.-Projekte „WohnreWir“ am Tremoniapark und „wir_auf_tremonia in der westlichen Innenstadt, es folgte Brünninghausen mit „wir wohnen anders“ und schließlich als Höhepunkt eine Fahrt nach Hörde zum Projekt „W.I.R. am See – das nachbarschaftliche Wohnprojekt am Phoenix See“. Dass die vierstündige Exkursion nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat, zeigte sich an der Reaktion einer älteren Dame: Sie wollte sofort an Ort und Stelle einen Vertrag für ein Objekt unterschreiben.

Ein zweites ILS-Projekt anlässlich der SEHSTATION war das „Städtebauliche Kolloquium“ in Kooperation mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund zum Thema Kunst, Kultur und Kunstwissenschaft im Rahmen der Sommerakademie RUHR.2010. Das Kolloquium thematisierte bedeutende kreative Ressourcen von Städten und Regionen und deren Nutzung in der Stadtentwicklung. (Weitere Informationen siehe S. 11 „Stadt und Kultur“)

Magdalena Leyser-Droste
 Telefon + 49 (0) 241 409945-15
 magdalena.leyser-droste@ils-forschung.de

ILS und RUHR.2010

Anlässlich der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 hat das ILS, gemeinsam mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der Metropole Ruhr, verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die bereits nachhaltige Wirkungen zeigen:

Sommerakademie RUHR.2010

„Gibt es eine Identität des Ruhrgebiets?“, dies war eine der zentralen Fragen der Sommerakademie RUHR.2010, die erstmals von den Ruhrgebietsuniversitäten und einigen außeruniversitären Instituten vom 6. bis zum 11. Juni in Dortmund organisiert wurde. Das Thema der Sommerakademie: „Das Ruhrgebiet in Europa – Forschungsdiskurse“. 70 Interessierte, Studierende, Austausch-Studierende, Wissenschaftler und Künstler aus insgesamt 14 wissenschaftlichen Einrichtungen des Ruhrgebiets nahmen an der Akademie teil. Im Vordergrund der Diskussionen standen die Themen Migration/Bildung, Stadt/Raum/Metropole, Kunst/Kultur, Technik und Innovationsprozesse. Bei der Abschlussveranstaltung diskutierten die Studierenden ihre Ergebnisse mit Europaparlamentariern und dem Geschäftsführer der RUHR.2010



GmbH, Prof. Dr. Oliver Scheytt. Das Fazit: Die Sommerakademie RUHR.2010 soll als jährliche gemeinsame Veranstaltung der wissenschaftlichen Einrichtungen der Metropole Ruhr und als wissenschaftliche Diskussionsplattform ruhrgebietspezifischer Themen fortgesetzt werden.

Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe

Bei der Veranstaltungsreihe „Die alternde Gesellschaft – Herausforderungen und Chancen: Erfahrungen und Entwicklungen aus der Metropole Ruhr“, koordiniert vom Wissenschaftsforum Ruhr e.V., hat das ILS gemeinsam mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen insgesamt zwölf Einzelveranstaltungen durchgeführt, die im nächsten

Jahr in einem Sammelband publiziert werden sollen.

Still-Leben Ruhrschnellweg

Am 18. Juli 2010 war das ILS Teil der großen RUHR-2010-Aktion „Still-Leben Ruhrschnellweg“ (siehe Foto). Gemeinsam mit anderen Dortmunder Forschungsinstituten im Verbund von windo e.V. präsentierte sich das Institut auf der A40.

Weitere Informationen unter: www.ils-forschung.de/veranstaltungen und im Journal 1/10

Hilke Janssen

Telefon: + 49 (0) 231 9051-251
hilke.janssen@ils-forschung.de

Komplexe Bestandsquartiere – Theorien für die Praxisanwendung

Es existieren zahlreiche Theorien, die die Entwicklungen in den Bestandsquartieren erklären und die voraussichtlichen Auswirkungen von Interventionen prognostizieren. Diese Theorien werden derzeit Wissensgebiete übergreifend überprüft und in Modellen abgebildet.

In vier Kolloquien zur multiperspektivischen Quartiersforschung, die von April bis Juni 2010 im ILS stattfanden, stellten Experten diejenigen Theorien, Modelle und Beispiele interessierten Fachleuten zur Diskussion, die aus ihrer Sicht für die Entwicklung von Bestandsquartieren relevant sind. Dr. habil. Olaf Schnur vom Institut für Geographie der Universität Potsdam, eröffnete die Kolloquien-Reihe. Er gab einen Überblick über das Quartier als Forschungsgegenstand und seine Einordnung in theoretische Zugänge und Modelle gesamtstädtischer Entwicklung, die verschiedene Erklärungsmuster liefern.

Michael Neitzel, Geschäftsführer der InWIS Forschung & Beratung GmbH, sah die Daseins-Grundfunktionen gebündelt auf Quartiere und urbanes Wohnen orientiert – gegenüber früher geplanten stadträumlichen Funktionstrennungen. Veränderte Ansprüche, Lebensbedingungen und Lebensmodelle als Folge des demographischen und ökonomischen Wandels führen zu neuen stadträumlichen Ausdifferenzierungen.

Für Dr. Monika Alisch, Professorin für sozialraumorientierte soziale Arbeit an der Hochschule Fulda, entwickelt der Quartiersansatz die baulich-städtebauliche Stadterneuerungspraxis hin zu Analysen und zur Gestaltung sozial-räumlicher Prozesse. Quartiere im Sinne von Nachbarschaften werden als wesentliche Ressource zur Alltagsbewältigung insbesondere auch von mobilitäts-eingeschränkten sozialen Gruppen verstanden.

Dr. Günther Fischer, Professor für Architekturtheorie und Städtebau und Dekan an der

Hochschule Erfurt, sah die Notwendigkeit einer um theoretische Grundlagen erweiterten diskursiven Auseinandersetzung über baulich-städtebauliche Produkte und ihre Qualitäten. Die Erfüllung der vitruvianischen Anforderungs-Trias „firmitas, utilitas, venustas“, übersetzt mit dauerhaft-nachhaltig, optimal nutzbar und ausgewogen-schön, liefert Maßstäbe auch für eine Beurteilung von Bestandsquartieren heute.

Um die Diskussion fortzuführen, wird das ILS am 30.11. 2010 in Kooperation mit dem Geographischen Institut der RWTH Aachen ein Symposium durchführen. Das Thema des Symposiums: „Multiperspektivische Quartiersforschung. Das Quartier als interdisziplinärer Forschungsgegenstand“.

Die vollständigen Beiträge aus den Kolloquien sind unter www.ils-forschung.de dokumentiert.

Prof. Ulli Meisel

Telefon + 49 (0) 241 409945-23
ulli.meisel@ils-forschung.de

Neuer Nutzerbeirat des ILS

Neben dem Wissenschaftlichen Beirat hat das ILS nun auch einen Nutzerbeirat. Dieser repräsentiert das Nutzerumfeld der Einrichtung und berät das Institut aus dem Blickwinkel der Nutzerbelange.

Zehn bundes- und landesweit anerkannte Persönlichkeiten aus den Bereichen Stadtentwicklung, Wohnungswirtschaft und Politik konnte das ILS für seinen Beirat gewinnen, dies sind namentlich: Frauke Burgdorff, Dr. Michael Henze, Stephan Keller, Folkert Kiepe, Markus Lehmann, Johann-Wilhelm Müller, Matthias Peck, Anton Rütten, Carola Scholz und Roswitha Sinz. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Nutzerbeirats finden Sie unter www.ils-forschung.de.

Am 12. Juli fand die konstituierende Sitzung unter Leitung des Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung des ILS, LMR Dr. Volker Rabeneck, statt. Der Nutzerbeirat wählte Frauke Burgdorff, Vorsitzende des Vorstandes der Montag Stiftung Urbane Räume gAG (Bonn), zur Vorsitzenden. Stephan Keller, Beigeordneter für Bauen und Umwelt des Städte- und Gemeinde-



v.l.n.r.: Volker Rabeneck, Stephan Keller, Anton Rütten, Claudia Burger, Roswitha Sinz, Markus Lehmann, Frauke Burgdorff, Rainer Danielzyk, Herbert Kemming, Michael Henze

bundes Nordrhein-Westfalen für den Deutschen Städte- und Gemeindebund, wurde als ihr Stellvertreter gewählt.

Die kaufmännische Geschäftsführerin, Dr. Claudia Burger, und Prof. Dr. Rainer Danielzyk, der wissenschaftliche Direktor des ILS, stellten den Beiratsmitgliedern das ILS vor, vor allem seine Struktur, seine Arbeitsweise, seine Forschungsschwerpunkte und seinen Weg zur Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft. Insbesondere die dargestellten Projekte fanden großen Anklang bei den Mitgliedern, haben diese doch zum Teil einen direkten Anwendungsbezug für Kommunen. In der sich anschließenden Diskussion

über ihre künftigen Aufgaben verständigten sich die Mitglieder des Nutzerbeirats darauf, die Forschungsarbeit des ILS auf ihre praktische Relevanz hin zu diskutieren und auf einen verstärkten Austausch mit den Nutzern und Adressaten hinzuwirken. Dabei wollen sie auch im Austausch mit dem Wissenschaftlichen Beirat stehen und das ILS in seiner strategischen Entwicklung – unter anderem mit Blick auf die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft – aktiv unterstützen und begleiten.

Sandra Paßlick

Telefon + 49 (0) 231 9051-131

sandra.passlick@ils-forschung.de

Städtebauliches Kolloquium „Stadt und Kultur“

Im Sommersemester 2010 haben das ILS und der Lehrstuhl Städtebau der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund ein gemeinsames Städtebauliches Kolloquium zum Thema „Stadt und Kultur“ durchgeführt.

Sie nahmen die große Aufmerksamkeit für die Kulturhauptstadt Europas RUHR 2010 zum Anlass, die sich wandelnde Rolle der Kultur als zentralen Faktor der Stadtentwicklung im Ruhrgebiet, aber auch in anderen Städten nachzuvollziehen. Experten aus Dortmund und diverse Gastredner gingen in drei Veranstaltungen der Frage nach, welche Faktoren zur kulturellen Produktivität von Städten beitragen, und wie diese genutzt, angeregt oder weiterentwickelt werden können. Sie thematisierten vor allem die unterschiedlichen Wirkungen, die der Kultur zugeschrieben werden – von der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt über die Imageentwicklung bis zur wirtschaftlichen Impulswirkung.

In der Auftaktveranstaltung stand zunächst die Frage im Vordergrund, wie Städte zu Orten kultureller Produktivität werden und unter welchen Bedingungen überhaupt kulturelle Innovationen entstehen. Dabei stellte Prof. Dr. Walter Siebel, Universität Oldenburg, den Kontext dar, aus dem sich die kulturelle Dynamik der europäischen Städte entwickelt hat. Dr. Narziss Göbbel verdeutlichte am Beispiel der Kulturbehörde Bremen die immense Bandbreite der damit verbundenen Aufgaben für Politik und Planung. In der zweiten Veranstaltung thematisierten Prof. Dr. Klaus-Peter Busse von der TU Dortmund und Dr. Zeynep Enli von der Yildiz University, Istanbul, die Rolle der Kreativität zum Verständnis und im Umgang mit den Stadtstrukturen am Beispiel von Projekten im Ruhrgebiet und in Istanbul. In der Abschlussveranstaltung zeigte schließlich Ralf Ebert von StadtArt Dortmund die Impulse für die Stadtentwicklung, die auch hier von der

Kreativwirtschaft ausgehen, und Dr. Yazeed Anani verdeutlichte am Beispiel der Biennale Ramallah in Palästina, dass gerade in von Krisen gekennzeichneten Regionen der Kultur für die langfristige Sicherung eines urbanen Zusammenhalts eine große Bedeutung zukommt.

Dr. Frank Roost

Telefon + 49 (0) 231 9051-237

frank.roost@ils-forschung.de



(Kooperations-)Veranstaltungen

- 19. Oktober 2010** 14.00 Uhr, ILS Dortmund
Symposium „**Neue metropolitane Zentren – Funktionalität und Gestaltqualität**“
-
- 2. November 2010** 11.00 Uhr, Stadtmuseum Düsseldorf
Fachtagung in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung
„**Von der gespaltenen zur solidarischen Stadt – Die räumliche Dimension der sozialen Frage**“
-
- 9. November 2010** Düsseldorf
NRW-Leibniz-Institute laden ein zu **Science meets Parliament** im Düsseldorfer Landtag, Parlamentarischer Abend in der Villa Horion
-
- 10. November 2010** 13.00 Uhr, Rathaus Dortmund
Dortmunder Wissenschaftstag „Wissenschaft Live“
Tour: „Bauen mit der Sonne“
-
- 30. November 2010** 10.30 Uhr, Super C der RWTH Aachen
Symposium in Kooperation mit dem Geographischen Institut der RWTH Aachen „**Multiperspektivische Quartiersforschung. Das Quartier als interdisziplinärer Forschungsgegenstand und Untersuchungsperspektive**“

ILS-Kolloquien Wintersemester 2010/11

jeweils 16.00 Uhr, ILS Dortmund
Thema „**Mobil sein – dabei sein! Nachhaltige Mobilität als Chance gesellschaftlicher Teilhabe**“

- 9. November 2010** „**Mobilität und soziale Ungleichheit**“
Prof. Dr. Annette Spellenberg, Professorin für Stadt- und Regionalsoziologie, TU Kaiserslautern
-
- 7. Dezember 2010** „**Persönliche Mobilität als Teilhabechance, Mobilität der Anderen als Belastungsrisiko – zwei Aspekte des sozialen Diskurses in der Verkehrsplanung**“
Dr. Philine Gaffron, Oberingenieurin am Institut für Verkehrsplanung und Logistik, TU Hamburg-Harburg
-
- 18. Januar 2011** „**Postfossil und zukünftig mobil – Mobilitätschancen für alle und gesellschaftliche Innovation**“
Gerd Würdemann, wissenschaftlicher Oberrat a.D., bis 2009 Projektleiter am Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Hinweise im Internet unter:
www.ils-forschung.de/veranstaltungen



15. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW / Klimaschutz und Klimaanpassung – Herausforderungen-Strategien-Beispiele für Stadt und Region
Veranstaltungsdokumentation der Konferenz am 4. März 2010, Wuppertal. Hrsg.: ILS; ARL Landesarbeitsgemeinschaft NRW; DASL Landesgruppe NRW; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie



„**Perspektive Stadt**“
Hrsg.: Rainer Danielzyk, Franz Pesch, Heinrich Sahnen, Sigurd Trommer; Klartext-Verlag, Essen, ISBN: 978-3-8375-0256-5, 304 Seiten, zahlreiche Abb., 24,95 Euro



Stadtquartiere am Wasser
Potenziale der Stadtentwicklung und des Wohnens
Hrsg.: Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010
Entgeltfreies E-Book; auch als Printausgabe erhältlich



ILS-Jahresbericht 2009
Hrsg.: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Dortmund 2010



Trends 1/10
Mobilitätsverhalten von Seniorinnen und Senioren – zur Entwicklung zielgruppenspezifischer Mobilitätsangebote
Hrsg.: ILS, Dortmund 2010, entgeltfreies E-Book

Weitere Informationen zu Neuerscheinungen unter: www.ils-forschung.de/publikationen

Impressum

Herausgeber und Verlag:
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 – 24, 44135 Dortmund
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund
Telefon +49 (0) 231 90 51-0
Fax +49 (0) 231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Redaktion: Gabriele Farr-Rolf (v.i.S.d.P.),
Renate Gervink, Sabine Weck
Layout: Ruhrgraf, Dortmund
Litho: Jutta Busch, ILS
Fotonachweis: Holger Kanschik (Titel, S. 5, 9, 10, 11);
Christine Kleine-König (S. 3); Bezirksregierung
Arnsberg (S. 5); berufundfamilie gGmbH
(S. 7); Pressestelle Leibniz-Gemeinschaft
(S. 7); Henrik Freudenau (S. 8).
Alle weiteren Fotos ILS-Mitarbeiter/innen

Druck: Joussen + Gocke, Dortmund
Auflage: 5.000, Dortmund
ILS gGmbH 2010; alle Rechte vorbehalten
Ausgabe 2/10, August 2010

ISSN 1867-6790

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung



Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft